

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Fig., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Auflagen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 34.

Sonnabend, den 25. April 1896.

6. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 25. April 1896.

Bretinig. Die Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs Albert beging auch hier der sächs. Militärverein in der „Rose“ und zwar in Verbindung mit seiner Monatsversammlung, welche derselbe anlässlich dieses Tages auf den 23. April verlegt hatte. Nach Eröffnung und Begrüßung der erschienenen Kameraden gedachte der Herr Vorsteher der Thaten des Protektors der Militärsocietät, dabei am Schlusse seiner Ansprache auf denselben ein Hoch ausbringend. Die nun folgende Sächsenhymne wurde von allen Anwesenden stehend und mit wahrer Begeisterung gesungen. Sodann schritt man zur Erleuchtung der Vereinsangelegenheiten, wobei von Interesse sein dürfte, zu berichten, daß nachdem zuvor ein gewisser Beitrag zum Kyffhäuser-Denkmal Genehmigung gefunden, sich noch mehrere Mitglieder meldeten, der Einweisung desselben beizuwohnen zu wollen. Allgemeine Heiterkeit gab es aber, als nach erledigter Tagesordnung die Verteilung des riesengroßen „Pulsnitzer Pfefferkuchen“, an welcher auch die mitanwesenden Frauen teilnahmen, vorgenommen wurde. Dieser war bekanntlich als Geschenk des M. B. Pulsnitz unserem Militärverein zu dessen 25jährigen Jubiläum überreicht worden. Es wurden alsdann noch verschiedene patriotische Lieder gesungen, bis endlich die Scheidestunde nahte und das so gesellige Beisammensein auflöste.

Auf die morgen Sonntag abends im Gasthof zur Klinka hier stattfindende theatralische Aufführung: „Das Busch-Biesel“ wollen wir nicht unterlassen, das geehrte Publikum auch an dieser Stelle aufmerksam zu machen.

P. G. Frankenthal. Am 8. Mai des Vorjahres kam in der Generalversammlung des Zweigvereins des Evangelischen Bunsches mit dem Vorort Bischofswerda der Wunsch zum lebhaften Ausdruck, es möchten auch in Zukunft neue Mitglieder gewonnen, wenn möglich neue Ortsgruppen gebildet werden.

Dieser Doppelwunsch hat sich seitdem verwirklicht. In Bischofswerda sind zu 6 früheren Mitgliedern 8 neue Freunde des Ev. B. gewonnen worden, in Bretinig aber hat sich eine Ortsgruppe von 13 Bundesmitgliedern gebildet. Die Namenliste weist gegenwärtig 81 Mitglieder auf, von denen 13 Personen ausgeschieden, weil sie ihren Wohnsitz veränderten. So tritt der Zweigverein mit einem Personalbestand von 68 Mitgliedern in ein neues Vereinsjahr. Als Abschluß jedes Vereinsjahres wird die Generalversammlung, welche auch diesmal in der Herberge zur Heimat in Bischofswerda Mittwoch den 29. April nachmittags 4 Uhr gehalten werden soll, betrachtet. Es werden alle einzelnen Mitglieder hierzu herzlich eingeladen; jedes Ortsgruppen Bischofswerda, Bretinig, Burkau, Kleinwelka, Pulsnitz ihre Vertreter senden, damit wenigstens einmal im Jahre die örtlich so getrennten Mitglieder sich in dem Gedanken-austausch über die Aufgaben des Ev. B. zusammenfinden.

Nach den gemachten Wahrnehmungen herrscht vielfach Unklarheit über den Besuch von öffentlichen Tanzstätten durch Kinder und Fortbildungsschüler. In Rücksicht auf die jetzt wieder beginnende schöne Frühlingszeit,

in der die Familien mit Alt und Jung hinauswandern in die schöne freie Natur mögen folgende Zeilen Denjenigen zur Aufklärung dienen, welche mit ihren Kleinen, anstatt sich in der frischen Natur zu laben, Tanzstätten aufsuchen. Nach § 139 der Allgemeinen Armenordnung vom 22. Oktober 1840 ist Schulkindern und Lehrlingen der Besuch öffentlicher Tanzbelustigungen verboten; desgleichen nach einer Verordnung vom 4. Nov. 1878, auch den Fortbildungsschülern. Mochten doch diejenigen Eltern, welche über Vorstehendes im Unklaren sich befinden, denselben eingedenk sein und beherzigen, daß sie durch die Besuche öffentlicher Tanzstätten mit ihren Kleinen nicht nur den Wirt und den mit der Polizeiaufsicht betrauten Beamten in arge Verlegenheit bringen, sondern daß sie auch ihre Kleinen an Körper und Geist schädigen. Selbstverständlich haben diejenigen, welche von diesem Verbote betroffen werden, auch in Begleitung ihrer Eltern oder erwachsener Angehörigen keinen Zutritt zu den Tanzlokalen.

Viele Sänger, welche in diesem Jahre nach Stuttgart reisen, um an den Wettgesängen auf dem Deutschen Sängertage teilzunehmen, dürften noch keine Kenntnis von einer (auf den dänischen Eisenbahnen seit Jahren in Württemberg seit etwa 2 Jahren eingeführten Neuerung, nämlich von der Einrichtung der „vierzehntägigen Fahrkarten“, haben. Diese Karten kosten 2. Kl. 30 M. und 3. Kl. 20 M., doch ist erforderlich, daß der die Karte lösende Reisende seine Photographie (unaufgezogen) beibringen muß. Im Besitz einer solchen Karte kann Jemand im Gebiete der sächs. Württembergischen Eisenbahn hinreisen wohin er will und so oft er will. Wir empfehlen diese Karte jenen Besuchern des deutschen Sängertages in Stuttgart, welche sich länger in Württemberg aufhalten wollen, weil sie mit derselben 14 Tage lang die landwirtschaftlichen Schönheiten des Schwarzwaldes genießen können.

Bekanntlich müssen die von der Privatindustrie hergestellten Formulare zu Postkarten bezüglich der Stärke und Größe des Papiers den amtlichen Formularen entsprechen. Diese Bestimmung ist vom Reichspostamt dahin ergänzt worden, daß über kleinere Abweichungen der auf privatem Wege hergestellten Postkarten in bezug auf die Größe seitens der Postanstalten hinweggehen werden kann. Dagegen darf dies bezüglich der Stärke und Festigkeit des Papierstoffes nur insoweit geschehen, als die Karten stärker sind, als die von der Postverwaltung gelieferten Formulare. Die Farbe des Papiers bleibt der Wahl des Absenders überlassen.

Der Knabe des Maschinenmonteurs Strugalla in der Dhornerstraße in Pulsnitz spielte am Mittwoch an einer zum Wäscheaufhängen bestimmten Stange. Hierbei glitt derselbe mit den Händen ab und fiel auf einen Latenzbaum, wodurch ihm ein Stachel in den Unterleib drang. Die dadurch erhaltenen Verletzungen sind glücklicher Weise nicht bedenklicher Natur.

Se. Majestät der König hat allergnädigst geruht, dem Direktor der Stadtschule zu Pulsnitz Herrn Robert Dreher das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen. Dieses ist ihm durch Herrn Bezirkschulinspektor Fink in Gegenwart des Herrn

Bürgermeisters Schubert und des Schulausschusses überreicht worden.

In der am Sonntag zu Bischofswerda stattgefundenen Versammlung der Deputierten des 5. Kreises vom Oberlausitzer Sängerbunde ist die Abhaltung eines Kreis-sängertages in Löbau am 28. Juni d. J. beschlossen worden.

In Demitz brannte in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in der 11. Stunde Wohnhaus und Scheune des Fuhrwerksbesizers und Heuhändlers Pietsch in großer Schnelle nieder. Der versicherte Besitzer hat fast alles verloren, 12 Kühe, 70 Zentner Hafer, sehr viel Heu und vieles andere noch. Die Pferde wurden gerettet. Eine der Brandstiftung verdächtige Person ist verhaftet worden.

Am Dienstag Morgen nach 5 Uhr erschoss sich mittels eines Revolvers zu Zittau der Soldat Hofmann. Die Beweggründe, die den Unglücklichen, der am Montag noch in bester Stimmung der Hochzeit seiner Schwester beigewohnt hatte, sind völlig unbekannt. Die Leiche des S. wurde nach der Leichenhalle auf dem Friedhofe überführt.

Am 22. April früh wurde der Ort Niederpelsdorf durch das Erscheinen einer Gerichtskommission, welche im Beisein von zwei Gendarmen ein Mädchen mit sich führte, in nicht geringe Aufregung versetzt. Wie verlautet, ist das Mädchen eine Dienstpersion, Namens Montag, welche im Jahre 1894 beim Gutsbesitzer Kunath in Langenwolmsdorf bedienstet war. Diefelbe ist durch den Stolpener Gendarm überführt worden, im Jahre 1894 ihr 5 Monate altes Kind in der Weisheit entrannt zu haben. Wie Augenzeugen hierüber weiter berichten, hat das Mädchen heute den Platz genau bezeichnet, wo das Kind, in ein Bettchen gepackt, ins Wasser geworfen wurde. Dieser Platz befindet sich in dem zum Helmsdorfer Rittergut gehörenden, an die Dürrröhrsdorfer Flur angrenzenden Birkenwäldchen. Der Leichnam des Kindes ist seiner Zeit nicht aufgefunden worden. Daß das Mädchen nicht viel Reue über die un-menschliche That gezeigt hat, geht daraus hervor, daß die Person gegen Leute, und besonders Frauen, welche der Gerichtskommission gefolgt waren, hier nicht wiederzugebende Ausdrücke und Schimpereien gebraucht haben soll.

Ein gräßlicher Unglücksfall hat sich vor einigen Tagen in Falkenstein zugetragen. Der 28 Jahre alte Stichtmaschinenbesitzer Max Seidel hatte in Abwesenheit seiner Frau das Feuer im Ofen besser zum Brennen bringen wollen und goß deshalb Petroleum in das Feuer. Dabei kam dieses dem Petroleumbehälter zu nahe, derselbe explodierte und im Nu stand Seidel in Brand. In seiner Angst stürzte er auf die Straße und einer Feuersäule gleich, nahm sich ein gegenüberwohnender Nachbar des Aermsten an. Mit Aufbietung aller Kräfte, und nachdem namentlich die brennenden Kleider vom Körper entfernt waren, gelang es, die Flammen zu ersticken. Seidel trug schwere Brandwunden an den Händen, den Armen und an den unteren Körperteilen davon. Die Haut hing förmlich von den betreff. Körperteilen herab. Am folgenden Tage wurde Seidel durch den Tod von seinen gräßlichen Schmerzen erlöst.

In den 12 Meter tiefen Brunnen stürzte die Ehefrau des Marthelers Strehl

zu Wurzen durch die Abdeckung. Glücklicher Weise reichte ihr das Wasser nur bis an die Brust; die Frau war noch im Stande, um Hilfe zu rufen. Nach vieler Mühe gelang es einem herbeigerufenen Brunnenbauer, die bewußtlose Frau aus dem Brunnen zu ziehen.

Die Oberbürgermeisterstelle zu Chemnitz ist für den 1. Juli mit 10,000 Mark und einem nicht pensionsfähigen Zuschuß von 1000 Mark für Repräsentations-Aufwand ausgeschrieben worden.

Die sogenannte „Bornaische“ Pferdekrankheit dehnt sich in der Gegend von Borna immer weiter aus und fordert verschiedene Opfer. Obgleich eine wissenschaftliche Begründung dafür, daß sie eine Infektionskrankheit sei, wie Influenza und Drupe, noch nicht erfolgt ist, so spricht doch die Erfahrung dafür und ist daher auch allen Pferdebesitzern bei Einstellung und Krippen an fremden Orten die größte Vorsicht anzurathen.

Ein bei einem Einwohner zu Wahren einquartierter Unteroffizier hatte sich mit einem Revolver in der Wohnung zu schaffen gemacht und obwohl er gewußt, daß die Waffe geladen, doch in Gegenwart von Kindern mit derselben herumgespielt. Plötzlich ging ein Schuß los und die Kugel traf den 13 Jahre alten Sohn des Quartiergebers ins Gesicht. Der unglückliche Knabe mußte sogleich nach dem Krankenhaus St. Jakob in Leipzig transportiert werden.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Dom. Jubil.: Abendmahl, Beichte 8 Uhr vorm. Nachm. 2 Uhr: Katechismusunterredung mit der konf. männlichen Jugend von P. u. B. Getauft: Robert Georg, S. des B. R. Seifert, C. und Fabrikarbeiters in B. Getraut: Rob. Erv. Kreusche, Barbier in B., mit Meta Anna Große in B.

Beerdigt: Johann Karl Gotthold Richter, Auszügler und Weber in B., 73 J. 5 M. 6 T. alt. — Marie Elisabeth Schöne, T. des G. A. Schöne, Wirtschaftsbef. in B., 1 M. 25 T. alt. — Totgeborene Tochter des Karl August Stetlich, Bleichergeh. in B.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Karl Gustav, S. des Tageloh. Carl Traugott Hofrichter Nr. 336b. — Friedrich Wilhelm, S. des Schnallenfabrikants Carl Friedrich Hochauf Nr. 286. — Friedrich Erwin, S. des Fabrikarb. Friedrich August Forke Nr. 356. — Martha Leonore, T. des Zimmermanns Otto Theodor Florenz Schöne Nr. 136b. — Oswin Erwin, S. des Stellmachers Gustav Oswin Ritzsche Nr. 273e, letzteres Kind ist 3 Tage alt wieder verstorben.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Margarethe Elisabeth Schwente, ledige Schneiderin Nr. 80c, 23 J. 4 M. 26 T. alt. — Agnes Emilie geb. Behnert, Ehefrau des Gardinenwebers Ernst Eduard Rentsch Nr. 256o, 46 J. 10 M. 30 T. alt. — Doris Frida, T. des Kaufmanns Johannes Arthur Viebig Nr. 231, 1 M. 23 T. alt. — Anna Marie, T. des Werkführers Reinhard Alwin Gräubig Nr. 125g, 7 M. 26 T. alt. — Clara Linda, T. des Färbers Ernst Moritz Wilde Nr. 255, 3 J. 5 M. 28 T. alt. — Wittna Linda geb. Ziegenbalg, Ehefrau des Briefträgers Ernst Robert Schmidt zu Bischoheim, wohn. hier Nr. 153, 23 J. 9 M. 30 T. alt. — Friedrich August Schöne, Chemann, Bandweber Nr. 124, 76 J. 6 M. 7 T. alt.